

# Ein bunter Zug fürs Bürgerwohl

Ostermarsch von Ansbacher Friedensbündnis und Bürgerinitiative „Etz langt's“

**ANSBACH (mai) – Unter dem Motto „Bürgerwohl vor Militärinteressen“ haben sich am Samstagnachmittag Hunderte Personen zum Ansbacher Ostermarsch getroffen. Nach einer kurzen Auftaktkundgebung vor der US-Kaserne in Katterbach ging es in Ansbach auf dem Martin-Luther-Platz weiter, bevor der eigentliche Marsch durch die Innenstadt begann.**

Bunte Fahnen, Plakate, Friedens-Tauben-Luftballons, dazu rhythmische Klänge von der mittelfränkischen Sambagruppe „Batukeros“: Es war ein bunter Zug, der sich am Samstagnachmittag durch die Ansbacher



Zu den Gastrednern gehörte Uwe Hiksich vom Bundesvorstand der Naturfreunde Deutschland. Fotos: Mai

bacher Straßen schlängelte und so manchen Bürger staunend fragen ließ, was das denn für ein Festumzug sei. Doch die zahlreichen Redebeiträge bei den Kundgebungen machten deutlich, dass dieser Ostermarsch, zu dem das Ansbacher Friedensbündnis und die Bürgerinitiative „Etz langt's“ (BI) aufgerufen hatten, keineswegs einen fröhlich-munteren Inhalt hatte.

Die Veranstaltung begann mit einer so genannten „Warm-up“-Kundgebung vor der US-Kaserne in Katterbach. Dort ging unter anderem Boris-André Meyer von der BI auf das Motto „Bürgerwohl vor Militärinteressen“ ein und betonte, dass diese beiden Positionen in Ansbach nicht miteinander vereinbar seien. Es bestehe ein unlösbarer Zielkonflikt. Die Lösung sei vielmehr eine Stadt und Region frei von Militärbasen. Statt Hubschrauberrotoren sollten sich Windräder drehen.

Eine Anwohnerin berichtete sodann vom Verlust der Lebensqualität durch Fluglärm und Hubschrauberabgase, und Peter Wilscher von Amnesty International Ansbach kritisierte die Rüstungsexporte Deutschlands und forderte ein Verbot des Waffenhandels.

All diese Punkte fanden sich auch in den zahlreichen Redebeiträgen der Hauptkundgebung auf dem Mar-

tin-Luther-Platz wieder. Dabei wurde auf die regionalen Gegebenheiten in Katterbach und Illesheim Bezug genommen, als zum Beispiel der Vorsitzende der BI, Hansjörg Meyer, kritisierte, dass die Rechte von Bewohnern in militärischen Übungszonen mit Füßen getreten würden.

Aber es ging auch immer um die Weltpolitik, so wie etwa in der Rede von Uwe Hiksich vom Bundesvorstand der Naturfreunde Deutschland. Der sagte „Nein zum Krieg“, forderte die Auflösung der NATO, den Abzug der amerikanischen Truppen, die Zerstörung von Atomraketen und das Ende von Drohneinsätzen. Deutschland brauche keine Militärkräfte, die weltweit in den Krieg geschickt würden, betonte er unter dem Beifall der Zuhörer.

Die Stadt Ansbach wurde von Bürgermeister Hannes Hüttinger vertreten, der unter anderem von seinem Traum berichtete: Ende der Bauarbeiten am Umlas, Abzug der US-Hubschrauber aus Ansbach und Umbau der Kaserne zu einem Katastrophenschutzzentrum.

Laut Veranstalter haben über 400 Personen am diesjährigen Ostermarsch teilgenommen, rund 130 seien zum „Warm-up“ gekommen. Die Polizei geht von 150 bis 200 Teilnehmern auf dem Martin-Luther-Platz und rund 80 in Katterbach aus.



Angeführt von der mittelfränkischen Sambagruppe „Batukeros“ sind die Teilnehmer des Ostermarschs auch über die Residenzstraße gezogen.